



Illyrisches Blatt.

Nr. 19.

Samstag

den 12. Mai

1832.

Laibach, den 2. Mai 1832.

Heute hat die k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft ihre halbjährige allgemeine Versammlung gehalten, bei welcher jene Gegenstände zur Verhandlung kamen, welche durch das in dem illyrischen Blatte Nr. 14, ein-gerückte Programm dargestellt worden sind.

Nachdem aus ihrer Mitte, zu der am 5. April l. J. abgehaltenen allgemeinen Versammlung der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Grätz, der Herr Anton Graf von Auersberg, Inhaber der Herrschaft Thurn am Hart, als Deputirter abgeordnet worden ist, hat hochdieselbe in Erwiederung dessen der Gesellschaft die Ehre erwiesen, auch aus ihrer Mitte einen Deputirten in der Person des hochwürdigen Herrn Joseph Battistig Dechanten zu Fraßlau und Vorsteher der Filiale Prassberg hieher abzusenden.

Die Versammlung war sehr zahlreich, denn es waren 78 wirkliche Mitglieder anwesend.

Folgende (P. T.) Mitglieder wurden hiebei erwählt, als:

Ehrenmitglieder.

Se. Exc. Herr Graf Wenzel Better von Littenberg, General-Feldmarschall-Lieutenant, wirklicher geheimer Rath, Kämmerer, Civil- und Militärgouverneur von Dalmatien *cc.*, in Zara.

Se. Excellenz Herr Maria Hieronymus Graf v. Plas, Freiherr zu Thurn, Herr auf Gradisch, Höch, Pohl und Oberweißburg, k. k. geheimer Rath, Kämmerer *cc.*, Präsident des innerösterreichischen kaisersländischen Appellations- und Criminal-Obergerichtes in Klagenfurt.

Seine fürstliche Gnaden, der Herr Ignaz Zimmernann, Fürstbischof in Lavant.

Se. Excellenz Herr Johann Freiherr Laszko v. Gestic, k. k. geheimer Rath, Präsident der k. k. Landes-Regierung in Wien.

Se. Excellenz der Herr Franz Freiherr v. Pillersdorff, k. k. wirklicher geheimer Rath und Kanzler der vereinten Hofkanzlei in Wien.

Herr Franz Freiherr von Krieg von Hochfelden, k. k. Vice-Präsident der allgemeinen Hofkammer in Wien.

Herr Joseph v. Eichhof, k. k. Vice-Präsident der allgemeinen Hofkammer in Wien.

Herr Mathias Constantin Graf von Wickenburg, Herr auf Walsee, Ulmerfeld, Hagberg und Kronstetten, k. k. Kämmerer, Vice-Präsident des k. k. Guberniums zu Grätz.

Herr Philipp Freiherr v. Scribenski, k. k. Kämmerer, Hofrath in Triest.

Herr Johann Wilhelm Freiherr v. Drosdik, k. k. wirklicher Hofrath der vereinten Hofkanzlei in Wien.

Herr Joseph v. Umberg, k. k. Hofrath, Polizey-Ober-Director in Wien.

Herr Maximilian Otto von Ottenfeld, k. k. wirklicher Hofrath und Oberster Hof-Post-Verwalter in Wien.

Herr Johann Freiherr von Megburg, k. k. Vice-Präsident des General-Rechnungs-Directoriums in Wien.

Herr Johann Morak, Dr. der Rechte, und k. k. Hofrath der obersten Justizstelle in Wien.

Herr Johann Friedrich Freiherr von Löhr, k. k. Kämmerer, Gubernial-Rath und Kreishauptmann in Klagenfurt.

Herr Ernest Rosmann Edler von Albinson, Dr. der Rechte, und Präses des k. k. Stadt- und Landrechts in Görz.

Herr Anton v. Gogala, Präses des Civil = Criminal = Mercantil = und Wechselgerichts, dann des See = Consulats zu Novigno.

Herr Heinrich Freiherr von Forstner, k. k. Hof = Secretär in Wien.

Als correspondirende Mitglieder.

Herr Emerich Edler v. Haramintsch, Inhaber der Herrschaften Novigrad in Croatien, Trebitsch und Ribnik, königl. Gerichts = Assessor und königl. Postmeister in Carlsstadt.

Herr Wilhelm Scheiggel, Realitäten = Besitzer zu Marburg.

Herr Franz Thaddäus Edler von Meyer, Großhändler und Börse = Deputirter in Triest.

Herr Johann Edler von Raimann, k. k. Regie = rungs = Rath, Dr. der Arzneykunde, und Leibarzt Sr. Majestät des Kaisers, in Wien.

Herr Joseph Edler v. Volpi, Director der Real = Academie und des nautischen Unterrichts in Triest.

Herr Joseph Edler von Pivocki, k. k. Kreisarzt in Sanok.

Herr Johann Anton Suppanttschitsch, Professor am Gymnasium zu Capo d'Istria.

Herr Vinzenz Högel, Catastral = Schätzungs = Commissär in Laibach.

Herr Anton Mayer, ständischer Buchhalter in Grätz.

Herr Franz Joseph Kolb, k. k. Rechnungsführer in Wien.

Herr Ignaz v. Riepack, Herrschafts = Inhaber zu Szamabor in Croatien.

Herr Jos. Battistig, Dechant, Pfarrer und Vorsteher der Landwirthschafts Filiale Praxberg zu Fraßlau.

Als wirkliche Mitglieder.

Herr Carl Graf zu Welsperg Raitenau und Primör, k. k. Kämmerer und Hofrath in Laibach.

Herr Johann Edler von Sivcovich, k. k. General = Major und Militär = Commandant in Laibach.

Herr Anton Freiherr v. Senger, k. k. Feldkriegs = Commissär in Laibach.

Herr Ignaz Curter von Dreinlstein, k. k. Cameral = Rath in Laibach.

Herr Emmanuel Graf von Lichtenberg, k. k. Zoll = und Verzehrungssteuer = Inspector in Laibach.

Herr Alois Freiherr von Lazarini, Inhaber der Herrschaft Zobelsberg.

Herr Alois Freiherr v. Guffich, Inhaber der Herrschaft Gradak.

Herr Franz Freiherr von Lazarini, Inhaber der Herrschaft Flödnig.

Herr Carl Zorn, Consistorial = Rath, Domherr und Pfarrer im Decanate Laibach.

Herr Matthäus Rupert, k. k. Appellations = Rath in Laibach.

Herr Anton Melzer, k. k. Professor der Anatomie in Laibach.

Herr Anton Pfefferer, Bezirks = Commissär, Richter und Inhaber der Herrschaft Ponovitsch.

Herr Bernhard Ritter von Gasparini, Inhaber des Gutes Mosthal und Hof Mannsburg, in Laibach.

Herr Mathias Dollenz, Inhaber des Gutes Rosenegg.

Herr Franz Germ, Inhaber des Gutes Weinhof.

Herr Lukas Schuschnig, öconomischer Magistrats = Rath in Laibach.

Herr Joseph Ritter v. Hillmayer, Pfarrer in Asp.

Herr Nicolaus Necher, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach.

Herr Michael Pagliarucci Ritter von Kieselstein, Inhaber des Gutes Gallenfels.

Herr Johann Ritter von Panz, Oberverweser zu Neumarkt.

Herr Peter von Radich, k. k. Strassen = Commissär in Adelsberg.

Herr Joseph Martintschitsch, Hammergewerk in Eisnern, und Hausbesitzer in Laibach.

Herr Franz Sorre, Bezirks = Commissär und Pächter der Herrschaft Haasberg.

Herr Franz Stockar, Dechant und Pfarrer in Wipbach.

Herr Johann Christian Ranz, Handelsmann in Laibach.

Herr Blasius Lippovig, Pfarrer in Lustthal.

Herr Anton Flora, Pfarrer in Senofetsch.

Herr Benedict Müller, k. k. Vaudirections = Amts = Ingenieur in Laibach.

Herr Simon Josef, Bezirks = Commissär in Wipbach.

Herr Franz Wutscher, Handelsmann in Laibach.

Herr Ferdinand Schmidt, Handelsmann in Laibach.

Herr Franz Lasnig, Bezirks = Commissär und Richter in Senofetsch.

Herr Johann Carl Normann, Bezirks = Commissär und Richter in Prem.

Herr Heinrich Freyer, in Laibach.

Herr Simon Foyker, k. k. Kreis = Ingenieur in Laibach.

Herr Theodor Heller, Director der k. k. priv.
Zucker-Raffinerie in Laibach.
Herr Johann Satokar, Pfarrer in Neumarkt.

Durch die
Erfahrung bestätigter Beweis,
daß der

Gebrauch der Töplitzer Mineralquelle im Neustädter
Kreise, auch im Winter mit dem besten Erfolge an-
gewendet werden könne.

(W e s t u f.)

Witterungs-Constitution im Monate Februar.

Bei dieser sichtbaren Besserung würde ich noch mehrere Tage in Töplitz geblieben seyn, wenn mich nicht der enge Raum meines Wohnzimmers (welches täglich in der Früh während meiner Badezeit durch die Öffnungen dreier Fenster, und durch brennendes trockenes Wachholderholz ausgelüftet wurde) ob Mangel aller Bewegung, und wegen Widerwillen so oftmaliger Ueberziehungen durch 22 Tage, gezwungen hätte nach Hause zu gehen.

Den am 21. erschienenen Ausschlag habe ich insoweit berücksichtigt, daß ich mich in Töplitz keiner Erköhlung aussetzte. Bei meiner Rückkehr am 25. Februar nach Neustadt am schönsten und heitersten Tage um 10 Uhr Früh mit 6 Grad Wärme nach R. sehr warm angekleidet, beachtete ich mit dem Vorsatz den Wadausschlag nicht, weil ich solchen zu Hause entweder durch Hausbäder oder durch von Töplitz geholte Heilquelle abzutrocknen hoffte.

Ich habe dieses nicht niedergeschrieben, um meine fünfmonatliche Krankheit bekannt zu machen; ich habe dieses nur deswegen so auseinandergesetzt, um sowohl meinen Herren Collegen, als auch dem Publico zu beweisen, daß man auch, (wie Herr Doctor und Generalrath Schneditz in seiner Herausgabe über die Wirkung des Bades sagt) mit gehöriger Vorsicht im Winter dieses Bad gebrauchen kann, damit nicht die gefährlichen Patienten vom Herbst bis in das späte Frühjahr, wodurch ihr Krankenzustand unkurabel werden kann, mit den Worten: Ins Bad gehen, getödtet werden. Ich habe dieses auch nicht deswegen niedergeschrieben, um der allgemein bekannten Quelle eine Lobrede zu halten, sondern um zu beweisen, daß das Baden in Verbindung mit dem Trinken dieser mineralischen Quelle, vorzüglich bei Anschoppungen des Unterleibs außerordentliche Wirkungen in sehr kurzer Zeit leistet.

Es ist hier nur von der ungewöhnlichsten Zeit im Monate Februar zu baden, und die mineralische Quelle zu trinken gesprochen worden. Die damit verbundenen Beschwerlichkeiten, als: in der Badwanne zu sitzen, Mangel der Bewegung in der freien reinen Luft, eingeschlossen in ein kleines Wohnzimmer, wo man nur wenige Schritte machen konnte, kann sich Jedermann denken.

Weit angenehmer ist der Gebrauch des Bades in den schönen Frühlings-, Sommer- und auch in den Herbsttagen, wo man in dem großen weitläufigen Bassin gesellschaftlich auf- und abgehend badet, wo man dann in der Umgebung von Töplitz, als auch in dem neuangelegten angenehmen Park der freien Luft genießen kann, wo man dann des Mittags und Abends an der großen Tafel bei lustigen und aufmunternden Gesprächen oder auch bei Musik ausgewählte Speisen genießt, während der aus Noth im Winter Badende alles dieses entbehren muß.

Wenn Jemand in die traurige Lage versetzt werden sollte, die in der Rede stehende Quelle im Winter, kalten Frühjahre oder schlechten Herbst zu gebrauchen, so wird er künftighin nicht nothwendig haben, außer dem fürstlichen Schlosse zu wohnen, weil sehr leicht mehrere Zimmer in einer Verbindung mit eisernen, von innen zu beheizenden Defen versehen, und ihre Röhren bei den Fenstern hinausgeführt, im Sommer aber weggeschafft werden können.

In diesen meinen Vorschlag wird die fürstlich Auersberg'sche Administration ganz bestimmt einwilligen, und die dießfälligen Anstalten zum Wohle der Kurgäste treffen.

Ich verlasse Dich nun, Du heilige Unterirdische! die Du gleich bei Deinem Austritte an das Tageslicht so reichlich mit Deiner heilbringenden Kraft die Menschen beglückest. Ich danke Dir für meine Rettung, Du göttliches, unerforschliches Wesen! welches Du bereits seit Jahrhunderten unzählige Personen von verschiedenen Temperamenten und Krankheiten mit Deinen immer gleichen 9 chemischen Bestandtheilen und Temperatur, als: gutgenährte, fette Menschen, vom zartesten bis ins höchste Alter, zu eben jener Zeit schwächliche, ganz ausgemagerte, enervirte Kranke heilest, die Du durch Sicht zusammengesogene Glieder in wenigen Tagen erweichest und ausstrecken machst, wo Du im entgegengesetzten Falle durch Jahre lang offene Wunden mit der Musculatur ergänzest und zusammenziehst, wo Du Anschoppungen im Bauche, verschiedene Krämpfe, bei ganz entgegengesetzten Temperamenten und Alter zu einer und der nämlichen Zeit milderst, und wo Du endlich den so vielfältigen weiblichen, im Unterleibe haftenden Uebeln die schnellste Wirkung leistest; Du

bleibst ewig unerforschlich in Deinen Wirkungen, und mögen sich die Aerzte aller Systeme an die heiligen Stufen Deines Ursprungs nähern, so werden sie Dich hinsichtlich Deiner wunderbaren Wirkungen unergründlich finden.

Gott der Allmächtige beschütze Dich vor Unglücksfällen, z. B. Erderschütterungen, damit Du noch durch Jahrtausende Menschen beglücken kannst! Gott erhalte auch Ihre Durchlaucht Friederike, Fürstin von Auersberg, als Vormünderin des minderjährigen Fürsten Carl Wilhelm von Auersberg, damit die bereits im Jahre 1829 angefangenen Verbesserungen noch ferner zur Bequemlichkeit und zum Wohle der leidenden Menschheit fortgesetzt werden.

Töplig den 25. Februar 1832.

Matthias Laschan,
Med. Dr. und k. k. Kreisphysi-
kus zu Neustadt.

B r i e f f y l.

»Verzeihen Sie« — so schloß ein Stubenmädchen ihren Brief — »meine schlechte Ottergraviere, aber ich habe Nimant nicht, der mir eine gute Better schneht.«

M i s c e l l e n.

(London, 20. März 1832.) Nach Angabe einer der ersten Wäscherinnen dieser Stadt benötigt ein echter Londoner Stutzer (Dandy) wöchentlich folgende Weißwäsche: 20 Hemden, 24 Sacktücher, 9 oder 10 Sommerpantaloas, 30 Kravaten, 12 Westen, und Haiskragen nach Verhältniß.

Ein Dandy muß seinen Anzug täglich wenigstens viermal wechseln. a) Zum Frühstück: Ein Schlafrock mit seltsamen Dessains und orientalische Pantoffel. b.) Zum Ausreiten: Ein großer Ueberrock, Stiefel mit Sporen. c.) Zum Mittagmahl: Frack und Schuhe. d) Zum Ballé oder zur Soiree: Mit Pump, ein Wort, welches bedeutet: die Schuhe, die so dünn sind, wie ein Blatt Papier.

Ein Fashionable darf ja nicht beim Grüßen seinen Hut abnehmen. Selbst wenn er in die Salons eines Clubs eintritt, wo Herzoge, Gesandte, Lords &c., in eleganten Fracks gekleidet, um Spieltische ver-

sammelt sind, behält er den Hut auf dem Kopfe, und nähert er sich einem Spieltische, macht er gegen einen oder den andern Bekannten eine leichte Verbeugung, dann nimmt er nachlässig ein Journal, und läßt sich auf ein Sopha nieder. Einige Zeit darauf gibt er seinem Hut eine nachlässige Lage, aber er darf ihn nicht eher ablegen, bis er nicht eine geraume Zeit auf dem Plaze verweilt hatte, wohin er sich setzte.

Am 10. April erhob sich in einem Kaffeehause in Paris ein Streit zwischen einem jungen Menschen und einem ältern Manne, der von dem jungen Schnurbarte gefordert wurde. Die Waffe war Pistolen. Als man an Ort und Stelle war, zeigte der Jüngling viel Heiterkeit, und piffte ein Lied, während die Pistolen geladen wurden, der ältere aber schwieg. Wie Alles bereit war, schlug Letzterer eine Versöhnung vor, aber man wollte nichts davon hören; er spannte also den Hahn, und als gerade ein Vogel im schnellsten Fluge sich zeigte, legte er an, schoß, und der Vogel fiel. Der Mann mit dem Schnurbarte erblaßte, und sein Gegner sagte: »Sie haben eine Probe von meiner Geschicklichkeit, sie werden entweder sich meiner Kugel stellen, oder heute noch 100 Louisd'or der Subscription zur Unterstützung der Cholera-kranken übersenden. Nehmen Sie einen Entschluß und bedenken Sie, daß je größer der Vogel, desto sicherer der Schuß.« Der Vorschlag wurde angenommen, und die Quittung der Municipalitätscaße über den richtigen Empfang der Summe noch an demselben Tage vorgezeigt.

Die fünf und zwanzig Buchstaben des Alphabetes können 15,511,210,043,580,985,984,000,000 Mal unter einander in verschiedener Ordnung verest werden.

Berichtigung. In dem gedruckten Verzeichnisse der außerordentlichen Beilage zum illyrischen Blatte vom 28. April 1832, der von den Bewohnern Neumarkts gewidmeten Beiträge zum Landes-Museum, fehlen: Herr Joseph Kof, mit 1 fl., und statt dem daselbst aufgeführten Joseph Kof mit 20 fr., soll es heißen: Herr Simon Kof; sodann den schönen Venetianer zehn Lire Scudo, hat nicht Herr Vincenz Pollak, sondern Herr Caspar Pollak gegeben; dagegen hat Herr Vincenz Pollak, 1 fl. beigetragen.

Auflösung der dreißelbigen Charade im illyrischen Blatte Nr. 18.

Händedruck.